

Dagsburger Grafen zuzurechnen⁵⁶⁸. Gertrud von Dagsburg hat diese Orte im Jahre 1224 erst in ein Lehen des Metzter Bistums umgewandelt⁵⁶⁹, somit ist die gesonderte Erwähnung der besagten Orte in den *Gesta episcoporum Mettensium* nur folgerichtig. Auch Herrenstein scheint nicht dem Metzter Amtsgut angehört zu haben⁵⁷⁰. Diese eben angeführten Quellenbelege stützen meines Erachtens deutlich die Schlußfolgerung, daß der Ort Sarrebourg ebenso wie Herrenstein, Saarialben und Türkstein nicht dem Amtsgut der Metzter Grafschaft zugerechnet werden darf.

Über den Zeitpunkt, wann die Dagsburger Grafen Sarrebourg vom Metzter Bischof zu Lehen erhalten haben, schweigen die Quellen. Möglicherweise ist dies schon in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts geschehen, wie der oben erwähnte Besitz von einem Drittel des Sarrebourger Zolles durch die Abtei Hesse nahelegt.

Nach dem Tode Gertruds von Dagsburg im Jahre 1225 wurde Sarrebourg zusammen mit Saarialben, Türkstein und Herrenstein vom Metzter Bischof als erledigtes Metzter Lehen eingezogen⁵⁷¹. In der Folgezeit hat der Metzter Bischof in Sarrebourg und den anderen genannten Orten die Befestigungsanlagen erneuern und ausbauen lassen⁵⁷².

Sélestat/Schlettstadt

(F, Dép. Bas-Rhin, Hauptort des Arr.)

Die Frage, ob die Egisheimer Grafen ursprünglich allodialen Besitz in dem oberelsässischen Schlettstadt⁵⁷³ hatten, ist eng mit dem in der Mittelalterforschung viel diskutierten Problem der Abstammung Hildegards, der Gemahlin des Staufers Friedrich von Büren⁵⁷⁴, verknüpft, denn sie brachte in die Ehe mit dem Stauer Ländereien im Raum von Schlettstadt ein, die zum großen Teil als Ausstattungsgut für die von Hildegard und ihren Söhnen gestiftete St. Fideskirche Verwendung fanden⁵⁷⁵. Erst jüngst wurde durch Eduard Hlawitschka wohl endgültig festgestellt,

⁵⁶⁸ Siehe dazu die Art. 'Sarralbe/Saarialben' und 'Turquestein/Türkstein'.

⁵⁶⁹ Die Urkunde ist abgedruckt bei MARICHAL, *Cartulaire I*, Nr. 147, S. 343 f., Zitat, S. 343: *Ego comitissa de Daborch notum facio ... quod ego, laude et assensu mariti mei, accrevi feodum quod a domino meo, episcopo Metensi, tenere debeo, de hiis omnibus que habeo apud Trukestein ... in Alba, cum appendiciis eorum, ita quod terram appendentem ad Albam faciam volere singulis annis centum libras Metensium, et si tantum non valuerit, ego teneor quod defuerit perficere in terra mea propinquiori inde, et cum hiis omnibus reddidit michi dominus meus episcopus calamentum quod ab ipso tenere debebam.*

⁵⁷⁰ Siehe den Art. 'Herrenstein'.

⁵⁷¹ Richeri *gesta Senoniensis ecclesiae*, MGH SS XXV, lib. IV, cap. 23, S. 312; *Gesta episcoporum Mettensium, continuatio altera*, MGH SS X, S. 548. Siehe die Zitate auf S. 471 in Anm. 551.

⁵⁷² *Gesta episcoporum Mettensium, continuatio altera*, MGH SS X, S. 550. Siehe das Zitat auf S. 471 in Anm. 552.

⁵⁷³ Zu Schlettstadt allgemein vgl. CLAUSS, *Wörterbuch*, S. 1001-1024.

⁵⁷⁴ HLAWITSCHKA, *Grundlagen*, S. 31-102, der sämtliche bis 1990 erschienene Literatur zu dem Problem verarbeitet.

⁵⁷⁵ Siehe die einschlägigen Urkunden aus den Jahren 1094 und 1095, abgedruckt bei WÜRDTEIN, 6. Bd., Nr. 109, S. 256 ff. u. Nr. 110, S. 258 f.